

Wissenschaft / Hochschulen / Bibliotheken

Die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft wurde vom Führer verliehen: Dem Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes a. D. Dr. Franz Bumm; Prof. Dr. Hans Günther in Würdigung seiner besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Rassenforschung; dem Direktor des Aquariums des Zoologischen Gartens in Berlin Dr. Oskar Heinroth; dem em. Prof. Dr. med. Ferdinand Hochstetter in Wien; dem em. Prof. Geh. Regierungsrat Dr. Karl Sapper in Garmisch; dem Geh. Hofrat Dr. Otto Zwiedineck, Edler von Südenhorst, in Gräfelfing bei München.

Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat für seinen Geschäftsbereich Richtlinien über die Verleihung der Goethe-Medaille und des Adlerschildes erlassen. In diesem in »Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung« Nr. 3/1941 veröffentlichten Erlaß heißt es unter anderem: Die Goethe-Medaille werde für besonders hervorragende Verdienste auf den Gebieten der Kunst und der Wissenschaft verliehen. Die Anforderungen müßten möglichst hoch gestellt werden, damit die Auszeichnung nicht entwertet werde. Sie solle weniger die Anerkennung einer Einzelleistung, als vielmehr die Krönung des Lebenswerkes eines Künstlers oder Wissenschaftlers sein. Infolgedessen werde sie nur aus Anlaß der Erreichung eines höheren Lebensalters oder eines Dienstjubiläums verliehen. — Die Verleihung des Adlerschildes des Deutschen Reiches müsse auf ganz außerordentlich hohe Verdienste beschränkt bleiben. Das Schaffen und Wirken des Auszuzeichnenden müsse weit über den Rahmen seines eigentlichen Arbeitsgebietes hinaus Bedeutung haben und Gemeingut des deutschen Volkes geworden sein.

Die Anforderungen, die Staat und Wehrmacht an die von ihnen zu übernehmenden Geologen stellen, machten es erforderlich, das Geologiestudium auf eine feste und allgemeine Grundlage zu stellen. Das Geologiestudium ist deshalb vom Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung durch eine Studien- und Diplomprüfungsordnung für Studierende der Geologie (Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Heft 3 vom 5. Februar 1941) reichseinheitlich geregelt worden. Danach wird das Studium der Geologie künftig mit der Diplom-Geologen-Hauptprüfung abgeschlossen, die an die Stelle des bisherigen Zulassungsexamens der Reichsstelle für Bodenforschung tritt.

Am 12. Februar fand in der Aula der Budapester Universität die feierliche Eröffnung des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Budapest durch den deutschen Gesandten Dr. von Erdmannsdorff statt. Zum Leiter des Instituts ist der Gastprofessor an der Budapester Universität Prof. Dr. Freyer ernannt worden.

In der Belgrader Universität wurde am 25. Februar in Gegenwart des Prinzregenten Paul das Deutsche Wissenschaftliche Institut in Belgrad feierlich eröffnet. Das Amt des Institutspräsidenten bekleidet Professor Dr. Gerhard Geseemann, der Slawist der Prager Universität. Die Leitung der Abteilung für Wissenschaft ist Dr. Alois Schmaus, dem Lektor für deutsche Sprache an der Belgrader Universität, anvertraut. Dieser Abteilung sind zwei Bibliotheken angeschlossen: eine jugoslawische Fachbibliothek und eine Bibliothek der neuen deutschen Wissenschaft.

Es sind nachstehende Berufungen und Ernennungen erfolgt (U. = Universität, T.H. = Technische Hochschule):

Prof. Dr. Gustav Boehmer in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der U. Marburg wurde an die U. Freiburg berufen.

Prof. Dr. Martin Busse in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der U. Kiel wurde an die U. Göttingen berufen.

Dr. Bernhard Gudden, Professor für Experimentalphysik an der U. Erlangen ist an die Deutsche Karls-Universität in Prag berufen worden.

Der Prof. für Betriebswirtschaftslehre an der U. Erlangen Dr. Otto Hintner wurde an die T.H. Dresden berufen.

Prof. Dr. George Löning in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der U. Greifswald wurde an die U. Münster berufen.

Der Prof. für gerichtliche Medizin an der U. Heidelberg Dr. Berthold Mueller wurde an die U. Königsberg berufen.

Der Prof. für Innere Medizin an der U. Münster Dr. Viktor Schilling wurde an die U. Rostock berufen.

Prof. Dr. Eduard Wall in Göttingen wurde an die U. Heidelberg berufen.

Die Bibliothek der Technischen Hochschule Dresden gibt seit längerer Zeit Jahresverzeichnisse ihrer Neuerwerbungen heraus, die sich als ein sehr nützliches Mittel zur Pflege der Be-

ziehungen zwischen Wissenschaft und Industrie erwiesen haben. Zum zweiten Male werden diese Jahresverzeichnisse jetzt in einem Fünfjahreskatalog (Neuerwerbungen der Bibliothek der Technischen Hochschule Dresden aus den Jahren 1936—1940, Hrsg. vom Leiter der Hochschulbibliothek Ernst Koch, Dresden: Mad. Buchhandlung Foden & Oltmanns, VIII, 176 S.) zusammengefaßt. Dem Charakter der Bibliothek entsprechend sind die Gebiete Technik, Naturwissenschaften und Volkswirtschaft bevorzugt berücksichtigt. Die Verzeichnung der Neuanschaffungen dieser Gebiete ist weitgehend untergeteilt, sodaß der Katalog auch dem Buchhändler bei Literaturzusammenstellungen sehr nützlich sein dürfte. Ein Schlagwort-Verzeichnis und ein Verfasser-Verzeichnis werden beim Nachschlagen gute Dienste leisten.

Reichsleiter Rosenberg hat als Grundlage für die Erforschung der Judenfrage in Frankfurt a. M. im Zusammenwirken mit dem Reichsstatthalter Gauleiter Sprenger und Oberbürgermeister Dr. Krebs die Errichtung einer Spezialbibliothek veranlaßt. Einen Grundstock — insbesondere Judaica und Hebraica — stellte die Stadt Frankfurt zur Verfügung, der Bestand wurde durch Erwerbungen großzügig vermehrt, sodaß die Bibliothek bereits heute 350 000 Bände umfaßt und damit die größte Bücherei der Welt darstellt, die der Judenfrage gewidmet ist. Mit der wissenschaftlichen Leitung der Erforschung der Judenfrage hat Reichsleiter Rosenberg Dr. Wilhelm Grau beauftragt.

In einem vom »Deutschen Dienst« verbreiteten Aufsatz über den Aufbau der Reichsuniversität Posen werden auch Angaben über die im Entstehen begriffene Universitätsbibliothek Posen gemacht. Darin heißt es u. a.: Es ist beabsichtigt, die auf der Grundlage der 1902 gegründeten Kaiser-Wilhelm-Bibliothek entstandene Staats- und Universitäts-Bibliothek, die heute schon etwa 600 000 Bände zählt, zu einer großangelegten wissenschaftlichen Landesbibliothek des neuen Ostens auszubauen. Eine ohne Beispiel dastehende Einrichtung stellt die Buchsammelstelle und Verschlusbücherei der Reichsuniversität Posen dar, die die Aufgabe hat, das aus dem polnischen Besitz stammende und sichergestellte Buch- und Schriftgut nach seiner Brauchbarkeit für die Staats- und Universitätsbibliotheken und andere wissenschaftliche Büchereien auszuwerten. Durch diese von Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser veranlaßte Sammelaktion, die noch nicht abgeschlossen ist, wurden bisher 1,3 Millionen Bände eingeholt, von denen etwa 300 000 bis 400 000 der Reichsuniversität Posen zugutekommen werden. Dabei wurde dafür Sorge getragen, daß unerwünschtes oder der deutschen Sache abträgliches polnisches Schrifttum in einer Verschlusbücherei zusammengefaßt wird, die später nur berufenen Sachbearbeitern zugänglich sein wird.

Anläßlich eines Empfanges im Gästehaus der Reichsfrauenführung in Berlin wurde kürzlich die Bücherei der Hauswirtschaftswissenschaften im »Deutschen Frauenwerk«, die einzige Fachbibliothek dieser Art in Deutschland, eröffnet. Sie wird in der nächsten Zeit als Ausleihbibliothek in Benutzung genommen.

Deutschlands Druckgewerbe auf Leipzigs dritter Kriegsmesse

Mit unerhörter Schaffenskraft arbeitet Deutschland auch im Krieg. Dies zeigte wiederum jedem erkennbar die nun abgeschlossene Leipziger Frühjahrsmesse. Buchhändler und Angehörige des Druckgewerbes wissen, wie schwer es gerade heute im Papierverarbeitungsfach ist, den Wünschen der Kundschaft gerecht zu werden. Da die graphischen Maschinenfabriken jetzt vordringlich mit wehrwirtschaftlichen Aufgaben beschäftigt sind, fand die Bugra-Schau im Deutschen Buchgewerbehaus diesmal ohne Ausstellung von Druck- und Papierverarbeitungsmaschinen statt. Nur die graphische Lieferindustrie für Farben, Schriften, Utensilien und sonstigen Fachbedarf nahm die Gelegenheit wahr, mit den Messebesuchern in althergebrachter Weise in Fühlung zu treten.

Die Wirtschaftsgruppe Druck und das Forschungsinstitut für das graphische Gewerbe warteten mit einer Ausstellung der Werk- und Hilfsstoffe für Druck, Reproduktion und Weiterverarbeitung und mit einer Werkstoff-Lehrschau über Versuchsarbeiten und Prüfungsergebnisse auf, während das Fachamt Druck und Papier der Deutschen Arbeitsfront den neuen Wettbewerb »Vorbildliches Buchschaffen« (siehe Nr. 59) zur Schau stellte. Dr. Albrecht, der Leiter des Forschungsinstituts für das graphische Gewerbe, leitete die Bugra-Schau mit einem Vortrag über die neuen Werkstoffe in der Gutenberghalle des Deutschen Buchgewerbehauses ein. Schon heute hat die Laboratoriumsarbeit für das Druckgewerbe den Weg in die Betriebspraxis gefunden. Auf maschinen-, reproduktions- und werkstoff-technischem Gebiet vollzieht sich